

## Deeskalationstraining

Aggression und Gewalt sind eine Herausforderung unserer Zeit. Aggressionen begegnen uns in unterschiedlichen Settings und Situationen. Darüber hinaus wird das Thema zunehmend in der Öffentlichkeit diskutiert. Leider fehlen häufig nicht nur Präventions-



sondern auch Interventionskonzepte. Ein professioneller Umgang mit Gewalt ist daher von Nöten.

In Berufsfeldern die häufig mit gewalttätigen Situationen konfrontiert sind, ist ein breites Erfahrungswissen und praktisches Vorgehen etabliert.

Wir haben in unseren Einrichtungen, den LWL-Kliniken Marsberg gute Erfahrung mit deeskalierenden Umgangsweisen gemacht. Ein großer Teil unserer MitarbeiterInnen wurde seit 2000 im Konzept der Deeskalation geschult. Hierdurch können unsere MitarbeiterInnen aggressionsgeladene Situationen frühzeitig entspannen, sich aber auch in körperlich übergriffigen Situationen mit einigen wenigen aber effektiven Techniken schützen.

Unser erfahrenes Trainerteam kann auch Ihr Team unterstützen und teambezogene Schulungen anbieten. Darüber hinaus ist es möglich, dass bei Interesse MitarbeiterInnen ihrer Einrichtung an unseren Seminaren teilnehmen.

### Die Seminare werden als Module angeboten.

Bei Interesse nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf:

Hildegard Bartmann-Friese  
Pflegedirektorin

☎ 0 29 92/6 01-14 01

Anne Rabeneck  
IBF-Beauftragte

☎ 0 29 92/6 01-12 10

LWL-Klinik Marsberg  
Weist 45  
34431 Marsberg

## Modul 1

### Deeskalationstraining – Professioneller Umgang mit Stress und Konflikten

Ziel dieses Seminars ist es, Verhaltensstrategien zur Deeskalation zu erwerben und einzuüben. Hierzu setzen sich die TeilnehmerInnen mit den eigenen Stressoren auseinander. Sie reflektieren Konfliktsituationen und lernen durch gezielte Beobachtung Konflikte frühzeitig bei sich und anderen zu erkennen. Hieraus werden dann neue Interventionstechniken und Konfliktinterventionsmöglichkeiten als praktische Zugangsweisen in schwierigen Situationen geübt.



Durch den Einsatz moderner Seminartechniken ist das Schulungsangebot praktisch und teilnehmerorientiert gestaltet. Zwei Trainer arbeiten in diesem drei-Tagesseminar mit bis zu 10 TeilnehmerInnen. Hierdurch ist eine intensive Lernunterstützung gewährleistet.

## Modul 2

### Deeskalationstraining – Grifftechniken

Es gibt Situationen, in denen trotz Verständnis und sorgfältigen Einsatzes von Deeskalationstechniken, eine gewaltfreie Konfliktentschärfung nicht gelingt. Die Teilnehmer setzen sich zunächst mit theoretischen und juristischen Grenzen für die Anwendung von Schutztechniken auseinander. Im weiteren geht es um das Kennenlernen und Einüben einiger weniger, aber effektiver Grifftechniken, die dazu dienen, sich selbst und andere in übergriffigen Situation gegen körperliche Angriffe zu schützen.

Das Seminar bietet besonders ganzen Teams die Möglichkeit durch miteinander abgesprochenes Vorgehen schwierige Situationen intervenieren zu können. Des Weiteren werden aber auch solche Trainingssituationen eingebaut, in denen sich Einzelpersonen mit körperlichen Übergriffen auseinandersetzen, um sich und andere zu schützen. Das Training sollte an das Modul 1 angeschlossen werden.

## Modul 3

### Auffrischtraining – Deeskalation

Für TeilnehmerInnen die bereits eine dreitägige Grundlagenschulung im Bereich Deeskalation mitgemacht haben, bietet sich dieses Seminar an.



Es dient dazu, Situationen der Umsetzungspraxis zu reflektieren und bestimmte Interventionstechniken aufzufrischen, zu intensivieren

oder weiter auszubauen. An einem Tag werden mit den beiden Trainern an realen Praxisbeispielen Deeskalationstechniken geübt.

## Modul 4

### Grifftechniken – Auffrischtraining

In gewalttätigen Situationen muss jeder Griff sitzen, daher ist es wichtig, dass einmal kennen gelernte Grifftechniken regelmäßig geübt werden. Ebenso ist es von Vorteil neue Kollegen eines Teams in die internen Vorgehensweisen einzuweisen. Hierzu steht ein Trainer zur Verfügung der in drei Unterrichtsstunden ihr Team unterstützt, Schutztechniken wiederholend zu üben.



# Stark für die seelische Gesundheit

Der LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen ist der gemeinnützige Gesundheitsdienstleister des LWL, des Kommunalverbands der 18 Kreise und 9 kreisfreien Städte in Westfalen-Lippe. Der LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen leistet einen entscheidenden Beitrag zur seelischen Gesundheit der Menschen in Westfalen-Lippe.

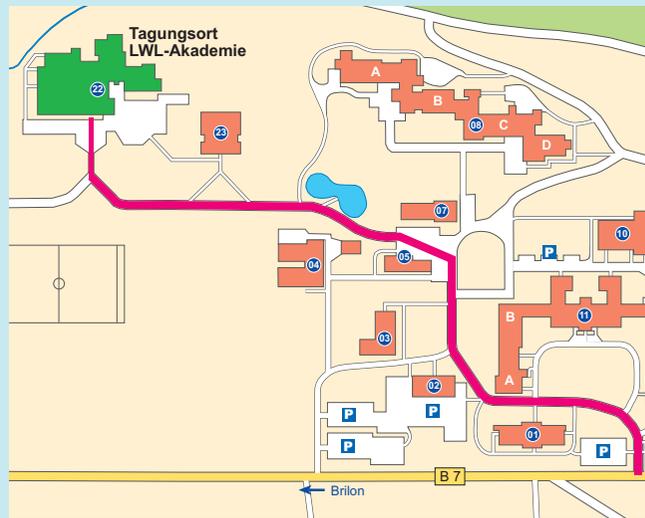
- **113 Einrichtungen im Verbund:** Krankenhäuser, Tageskliniken und Institutsambulanzen, Rehabilitationszentren, Wohnverbände und Pflegezentren, Akademien für Gesundheitsberufe, Institute für Forschung und Lehre
- **ca. 8.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** aus allen Berufen des Gesundheitswesens
- **ca. 140.000 behandelte und betreute Menschen** im Jahr

Wir arbeiten für Sie in den Kreisen Borken, Coesfeld, Gütersloh, Höxter, Lippe, Paderborn, Recklinghausen, Soest, Steinfurt, Unna, dem Hochsauerlandkreis und dem Märkischen Kreis sowie in den kreisfreien Städten Bochum, Dortmund, Hamm, Herne und Münster.

[www.lwl-psychiatrieverbund.de](http://www.lwl-psychiatrieverbund.de)



Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.



## LWL-Klinik Marsberg

Psychiatrie · Psychotherapie · Psychosomatik  
Kinder- und Jugendpsychiatrie · Psychotherapie · Psychosomatik

### Tagungsort:

### LWL-Akademie für Pflegeberufe

Bredelarer Straße 33 · 34431 Marsberg  
Tel 0 29 92/6 01-40 00 · Fax 0 29 92/6 01-13 99

[wkpp-marsberg@wkp-lwl.org](mailto:wkpp-marsberg@wkp-lwl.org)  
[www.lwl-psychiatrie-marsberg.de](http://www.lwl-psychiatrie-marsberg.de)

# Deeskalations- training



Professioneller Umgang  
mit Stress und Konflikten

Anwendung von Schutztechniken



Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.